

Dr. Icknote wegen des Flugzeugangriffs auf Addis Abeba

Genf, 6. April.

Der abessinische Außenminister hat an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Protestgramm wegen eines Angriffs von fünf italienischen Kampfflugzeugen auf Addis Abeba geschickt. Die ganze Stadt, so heißt es in dem Telegramm, sei von Truppen und Verteidigungsmitteln völlig entblößt, so daß die feindlichen Flugzeuge die Stadt in geringer Höhe hätten überfliegen und mit Maschinengewehrfeuer bestreuen können. Mithin stelle die Tatsache dieses Vorgehens einen Angriff auf eine offene Stadt dar und beweise die Absicht des Feindes, die Stadt in flagranter Verletzung von Artikel 25 des Vierten Haager Abkommens von 1864 zu bombardieren.

Auf verzweifelter Flucht nach dem Süden

Rom, 6. April. Marschall Badoglio telegraphiert folgenden Seeresbericht Nr. 176: „Die Schlacht am Nigangi-See hat am Sonnabend morgen ihr Ende gefunden. Alle abessinischen Truppen unter dem Kommando des Negus sind auf verzweifelter Flucht nach dem Süden. Unsere Flieger halten die ungeordneten flüchtenden Massen unter Bombardement und Maschinengewehrfeuer.“

Italien besteht auf unmittelbare Verhandlungen

Paris, 6. April. Eine Unterredung, die Außenminister Flanin am Sonnabend vormittag mit dem italienischen Botschafter gehabt hat, bezog sich auf den Zusammentritt des Dreizehner-Ausschusses. Dieser Ausschuss, der bekanntlich am 8. April zusammentreten soll, wird, wie verlautet, die Vorbereitung für das Verfahren für die Friedensverhandlungen zwischen Italien und Abessinien werden. Die italienische Regierung scheint nach wie vor der Ansicht zu sein, daß zwischen den beiden kriegführenden Parteien unmittelbare Besprechungen stattfinden müßten, während der Völkerbund nur die notwendige Annäherung durchzuführen hat.

Zwei Programmpunkte

Genf, 6. April. Der Bericht, den der Vorsitzende des Dreizehner-Komitees vor der Sitzung den Mitgliedern des Komitees geben wird, wird aus zwei Teilen bestehen. In dem ersten wird der Vorsitzende Madariaga über seine Besprechungen mit den Vertretern der beiden kriegführenden Parteien berichten, zu denen er am 23. März beauftragt wurde, und im zweiten Teil wird ein Bericht über die Antwort der italienischen Regierung auf die abessinische Anschuldigung gegeben werden, daß Italien in Abessinien Giftgas verwende.

Fünf Millionen Italiener in der Balilla

Rom, 6. April. Am Sonnabend fand aus Anlaß des zehnten Jahrestages der Errichtung der italienischen Jugendorganisation Balilla auf dem Platz Venezia eine große Kundgebung der vollständig angetretenen Jugendorganisationen von Rom statt. Rund 20 000 Avantgardisten und 6000 Mann faschistischer Jugend waren anwesend. Mussolini, der vom Balkon des Palazzo Venezia zur Jugend sprach, betonte, daß die Balilla heute fünf Millionen junger Italiener erfasse. Der Zehnjahrestag falle zusammen mit dem entscheidenden und glänzenden Sieg in Abessinien.

Friedensverhandlungen im „nebelhaften Stadium“

London, 6. April.

Die englischen Zeitungen wenden sich wieder in stärkerer Maße dem italienisch-abessinischen Krieg zu und beziehen diese Frage erneut in ihre Betrachtungen über die politische Gesamtlage ein. „Morning Post“ erinnert in ihrem Leitartikel an die Schwierigkeiten, die sich bei Ausbruch der Regenperiode, etwa Mitte Juni, für das italienische Expeditionsheer ergeben würden und schreibt: Im Lichte solcher Betrachtungen könne man nichts weniger als halbigen Abschluß dieses Krieges voraussetzen; die Gefahr auf eine Verlängerung der Feindseligkeiten würde sich verringern, wenn Italien auf der Grundlage seines bisherigen Erfolges Frieden schließen könnte und sich so den schwersten Teil des Kampfes ersparen würde. Es könnte nur begrüßt werden, wenn Italien frei sein würde, um Anteil an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu nehmen. Auch der „Daily Telegraph“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem italienischen Erfolg und meint: Es könne wenig Zweifel darüber bestehen, daß die Abessinier nahe am Ende ihrer Kräfte seien. Wie die Wirkung dieser letzten militärischen Erfolge Italiens auf die erhofften Friedensverhandlungen sein werde, welche abzuwarten. Vorläufig befinden sie sich noch in einem „nebelhaften Stadium“. Der Völkerbund dürfte jedoch nicht in seinen Bemühungen nachlassen, die beiden Parteien zur Beilegung des Blutvergießens zu bringen.

2730 Kandidaten für die Kammerwahl

Paris, 6. April. Wie das Innenministerium mitteilt, sind bis zum 4. April 2730 Kandidaten für die Kammerwahl angemeldet worden.

Advertisement for 'SOMMERSPRÜSS' and 'METAMORFOZA „SANITAS“'. It features an illustration of a woman's face and text describing the product as a 'GOLDEN MEDAL' and 'HAUTUNREINIGER'. The text includes 'Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille' and 'SOMMERSPRÜSS PICKEL, RÜNZELN'.

Veränderungen im Londoner Kabinett?

Reville Chamberlain soll Ministerpräsident, Hoare Finanzminister, und Eden Minister für Indien werden

Nach Pfingsten

London, 6. April. „Daily Mail“ meldet in seiner heutigen Morgenausgabe, daß nach Pfingsten im britischen Ministerkabinett große Veränderungen vorgenommen werden sollen. Angeblich wird Ministerpräsident Baldwin, der schon fast ganz taub geworden sei, sein Amt niederlegen. Finanzminister Reville Chamberlain soll sein Nachfolger werden. Das Finanzministerium soll Samuel Hoare leiten. Außenminister Eden soll Minister für Indien werden, während sein Nachfolger in der Leitung des Außenamtes Lord Halifax oder Sir Robert Hoare werden soll.

Neue Aussprache im Unterhaus

London, 6. April. Im Unterhaus wird am Montag nachmittag eine neue Aussprache über die internationale Lage stattfinden. Der formelle Anlaß wird die Weiterberatung über den Haushaltsplan sein. Eine Reihe von Abgeordneten wird zur Frage der auswärtigen Angelegenheiten, wie sie sich seit der letzten Aussprache entwickelt hat, das Wort ergreifen. Es wird sowohl eine Stellungnahme zu dem deutschen Gegenvorschlag, wie zu Edens Erklärung vom letzten Freitag erwartet. Als Sprecher haben sich u. a. Sir Austen Chamberlain und Churchill gemeldet. Eden wird selbst für die Regierung antworten und dabei den am vergangenen Freitag von dem Führer der Opposition gemachten Vorschlag aufgreifen, daß alle Völkerbundstaaten eingeladen werden sollen, mit an den Verhandlungen über ein europäisches Sicherheitssystem teilzunehmen.

Der Standpunkt Hitlers

London, 6. April. Die „Times“ schreibt in einem Artikel, daß v. Ribbentrop bei seiner letzten Begegnung mit Eden diesem den Inhalt der telephonischen Unterredung mitgeteilt habe, welche er

mit Hitler gehabt habe. Hitler habe noch einmal erklärt, daß Deutschland auf keinen Fall damit einverstanden sein könne, den Bau von Befestigungen im Rheinland auf irgendeine spätere Zeit zu verschieben. Wenn allerdings die Besprechungen der Generalstäbe widerrufen werden sollten, dann könnte auch Deutschland diesen Standpunkt ändern. Die englische Regierung sei aber, wie die „Times“ weiter schreibt, nicht geneigt, Verhandlungen auf dieser Grundlage anzunehmen; die Aufgabe Englands sei es, die Garantien zu geben, die Frankreich und Belgien verlangen.

Kein Verzicht auf die „symbolische Geste“

Paris, 6. April. „Matin“ schreibt über die Botschafterkonferenz in Paris: Der französische Botschafter in Berlin François-Poncet habe in seinem Bericht besonders unterstrichen, daß zwischen Hitler und der deutschen Heeresleitung besonders gute Beziehungen bestehen. Die Zeitung schreibt dann weiter, daß Frankreich auf keinen Fall darauf verzichten werde, von Deutschland eine symbolische Geste zu verlangen. Deutschland müsse in dieser Beziehung nachgeben; denn nur dann könne die französische Regierung Verhandlungen mit Deutschland beginnen. „Echo de Paris“ schreibt, daß in der französischen Note vor allem verlangt werden wird, daß das „internationale Gesetz“ in der Rheinlandszone wiederhergestellt werden soll.

Paris, 6. April. Ueber die in Vorbereitung befindliche Denkschrift der französischen Regierung verlautet in gut unterrichteten Pariser Kreisen, daß sie auf Grund der deutschen Stellungnahme zu den die Rheinzone betreffenden Londoner Vorschlägen vom 19. März die Behauptung aufstellen werde, daß der dem Londoner Abkommen angehängte Brief, der am 1. April an Paris und Brüssel gerichtet worden ist, in Kraft getreten sei.

Auch Oesterreichs Frauen dienstpflichtig?

Das österreichische Heer wird auf 20 000 Mann erhöht

Paris, 6. April.

Der österreichische Außenminister Berger-Baldeneck gewährte einem Mitarbeiter des „Intransigent“ eine Unterredung, in der er zu der Frage der Einführung der Wehrpflicht u. a. äußerte: Das neue System sehe „Dienste“ vor, die von jedem männlichen Bürger von 18 bis 42 Jahren dem Staate zu leisten seien. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man eines Tages auch die Frauen dazu anfordern werde. Der Staat habe das Recht, festzustellen, in welcher Form diese Dienste zu erfolgen hätten, d. h. mit Waffen oder ohne Waffen usw.

Eine Verlesung der Verträge liege nicht vor, erklärte Berger-Baldeneck, da diese die Einführung von Diensten, die dem Staate zu leisten seien, durchaus nicht verbieten und da dies im übrigen schon in Völkern vorhanden sei. Es handle sich ausschließlich um eine innere Angelegenheit, die zu keinem Vertrag und keiner internationalen Verpflichtung im Widerspruch stehe.

Wien, 6. April. Die „Reichspost“ veröffentlicht einen Artikel aus „besonderen militärischen Kreisen“, in dem geschrieben wird, daß Oesterreich bisher 35 000 Mann unter den Waffen gehabt habe, und daß die Ausgaben für das Heer in Oesterreich bisher nur sechs Prozent des gesamten Budgets betragen. Das neue österreichische Heer wird allen modernen Anforderungen entsprechen müssen; seine Größe werde von den Mitteln abhängen, die der Regierung zur Verfügung stehen werden. Wenn in Friedenszeiten nur ein Prozent der Einwohner ein Jahr lang seiner Militärdienstpflicht

genügen werde, dann werde das Heer 70 000 Mann stark sein. Es werde wie auch bisher aus sieben Divisionen und einer schnellen Division mit Automobilen und Kanonenteilen bestehen. Außerdem dürfe es auch nicht an Flugzeugen und anderen Spezialtruppen fehlen, welche für jedes moderne Heer unentbehrlich sind.

Appell an die Danziger Opposition

Danzig, 6. April. Die nationalsozialistische Bewegung in Danzig hat heute in einer Kundgebung gegenüber den Oppositionsparteien einen bedeutenden Schritt zur dauerhaften Befriedung der innenpolitischen Verhältnisse in Danzig unternommen, indem sie durch ihr ganamtliches Presseorgan, den „Danziger Vorposten“, in einem Artikel unter der Ueberschrift „Deutschlands Einmütigkeit und Danzigs Schicksal“ abschließend erklärt: „Unter dem Eindruck der deutschen Einmütigkeit, wie sie am 29. März dieses Jahres Ausdruck fand, strebt die nationalsozialistische Bewegung in Danzig trotz allem, was bisher gescheh, ihren bisherigen Gegnern noch einmal die Hand zur Versöhnung entgegen, um auch hier eine geschlossene deutsche Gemeinschaft einsehen zu können.“

Trenton, 6. April. Wie „Reuter“ meldet, hat Hauptmann in seinen letzten Worten unmittelbar vor der Hinrichtung zum Ausdruck gebracht, er sterbe in der Gnade Gottes und habe keinen Haß in seinem Herzen. Er sterbe unglücklich. Wenn sein Tod zu der Abschaffung der Todesstrafe, die nur auf Grund von Indizien ausgesprochen werde, beitragen könne, dann sei er nicht umsonst gewesen.

„Hindenburg“ auf der Heimfahrt

Newyork, 6. April.

Der neue deutsche Zepellinfreuzer „Hindenburg“, der Sonnabend morgen in Rio de Janeiro gelandet war, ist Montag vormittag 10 Uhr (m. e. Z.) von dem Lufthafen Santa Cruz zur Heimreise gestartet.

Beim Eintreffen auf dem Flugplatz in Rio de Janeiro bot der Zepellinfreier im Licht der gerade über den Bergen aufgehenden Sonne einen unbeschreiblich schönen Anblick. Das Landungsmanöver nahm längere Zeit als gewöhnlich in Anspruch, da ein Kabel nicht verwendet werden konnte. Das Luftschiff mußte mit eigener Kraft in die Halle einfliegen, was infolge der Geschwindigkeit der Luftschiffführung auch ohne Schwierigkeiten gelang. Nach der Landung wurde das Luftschiff von dem brasilianischen Verkehrsminister beschickt. Am Sonnabend mittag fand eine Besichtigung des Kreuzers durch die brasilianische Presse statt.

Kurz vor der Ankunft des „Hindenburg“ in Rio nahm der Sonderberichterstatter des „Deutschen Nachrichtenbüros“ Gelegenheits, die Schiffsführung über die Leistungen des neuen deutschen Luftschiffes auf seiner ersten Südamerikafahrt zu befragen. Für den, der zum ersten Male einer Atlantiküberquerung mit einem so praktischen, geräumigen, schnellen und bequemen Luftschiff teilnimmt, der erlebt, daß man in einigen hundert Metern Höhe die Zeefläche auf Fingerippen balancieren kann, während auf den bei Windstärke acht bis zehn unter ihm mühsam vorwärts schleichen den Schiffen die Wellen bis an die Kommandobrücke schäumen, für den ist das Erlebnis so mitreißend, daß er erst gar nicht an den Gedanken

kommt, es sei noch eine Verbesserung möglich. Anders natürlich die Männer von der Schiffsführung, die ja alle Kinderkrankheiten des Luftschiffbaues und der Fabriktechnik erlebt haben. Der Berichterstatter hat sich daher darauf beschränkt, der Schiffsführung eine einzige Frage vorzulegen, nämlich die nach den grundsätzlichen Verbesserungen gegenüber dem „Graf Zeppelin“ durch die neuen Gasbläsen. „Es ist noch zu früh“, so wurde erklärt, „ein endgültiges Urteil über die Maschinen abgeben zu wollen. Damit wird man bis zur Rückkehr nach Friedrichshafen warten müssen, bis insbesondere die Lager nachgesehen worden sind. Aber, man darf wohl sagen, daß sich die Maschinen bisher glänzend, ja über alle Erwartungen am bewährten. Unmittelbar nach der 75 stündigen Deutschlandfahrt ist das Schiff auf die Reise nach Rio de Janeiro gegangen, und die Motoren laufen jetzt schon mehr als 80 Stunden, ohne daß mehr als eine einzige geringfügige Störung an einem Motor vorgekommen ist, die aber in Kürze behoben werden konnte. Es darf mit gutem Grund die Hoffnung ausgesprochen werden, daß diese Motoren sich sehr bald zu absolut betriebssicheren Maschinen entwickeln werden. Dann wird man selbstverständlich bei den Dieselmotoren bleiben, schon weil der Betriebsstoff viel unerschwinglicher als Benzin ist. Außerdem ist Benzin ja auch erheblich billiger. Zu über bleibt dann allerdings noch die Frage einer Ballastgewinnung, um das Gewicht des Delverbrauchs auszugleichen. Die Versuche in dieser Richtung befriedigen bisher nicht. In diesem Problem liegt wohl auch die nächste große Verbesserung, die man erwarten darf.“

Ein Schreiben des englischen Königs

Kannas, 6. April. (Ola)

Seine Hoheit, König Eduard VIII. von Großbritannien, hat an Seine Excellenz, den Staatspräsidenten von Litauen, Herrn Antanas Smetona, das nachstehende Schreiben gerichtet:

„Eduard, von Gottes Gnaden König von Großbritannien, Irland und den Britischen Dominions in Uebersee, Beschützer des Glaubens, Imperator von Indien usw. usw.“

sendet dem Präsidenten der Republik Litauens Grüße!

Unser guter Freund!

Mit tiefstem Schmerz geben wir Ihnen Nachricht vom Tode unseres berühmten und geliebten Vaters, Seiner Majestät dem König von Großbritannien, Irland und den Britischen Dominions in Uebersee, dem Imperator Indiens, den Gott im 20. Jahr seiner Herrschaft in der Nacht des 20. Januar dieses Jahres aus dieser Welt abgerufen hat. Wir teilen Ihnen diesen traurigen Vorkfall mit in der Ueberzeugung, daß Sie an unserer und der Trauer sämtlicher Untertanen, die ihren Herrscher, den sie wirklich geehrt haben, verloren haben, teilnehmen werden.

Gleichzeitig teilen wir Ihnen unsere Thronebesteigung mit. Wir möchten dabei versichern, daß unser herzlichster Wunsch der ist, die freundschaftlichen Beziehungen und die verständnisvolle Zusammenarbeit, die so glücklich zwischen unseren beiden Ländern bestehen, zu fördern und zu erhalten, und daß es uns stets angenehm sein wird, unser Interesse für das Wohl und das Glück der Republik Litauens zu bezeugen.

Und so überlassen wir Sie dem Schutz des Allmächtigen. Geschehen an St. James am 10. März 1936, dem ersten Jahr unserer Herrschaft.

Ihrer guter Freund (Unterschrift) Eduard R. I.

Das Schreiben Seiner Hoheit Eduard VIII. wurde dem Staatspräsidenten am 3. April von dem englischen Vertreter Preston in privater Audienz übergeben.

Bis 10 Grad Kälte in den schlesischen Bergen

Breslau, 6. April. Der Einbruch arktischer Kaltluftmassen hat, wie der Reichswetterdienst (Ausgabeort Breslau-Krietz) meldet, in Schlesien starken Temperaturrückgang gebracht. Im Flachlande sanken die Tiefstemperaturen in der Nacht zum Montag meist 6 Grad unter dem Gefrierpunkt. Aus dem Gebirge melden die Fernwetterbeobachter und die Reisträgerbeobachter 8 Grad Kälte, Bad Altschilde 9 Grad und Groß-Jeser sogar minus 10 Grad. In der klaren arktischen Kaltluft herrscht außergewöhnlich gute Fernsicht, so daß am Montag morgen a. B. von Breslau aus der 100 Kilometer entfernte schneebedeckte Riesengebirgskamm sehr gut zu sehen war.

Wahlsonntag in Mexiko

Mexiko, 6. April. In 26 mexikanischen Staaten, sowie im Bundesdistrikt herrschte am Sonntag „Wahlstille“. Innerhalb der national-revolutionären Partei fanden Vornahmen für die Gouverneure, Senatoren und Abgeordneten statt. In diesen Vornahmen nahmen zum ersten Mal die der national-revolutionären Partei angeschlossenen Frauen teil, die 15 v. S. aller Stimmen abgaben. Die Wahl scheint im allgemeinen ruhig verlaufen zu sein. Im Staate Nuevo Leon ist es in Monterrey zu Zusammenstößen zwischen Anhängern zweier Gouverneurskandidaten gekommen; dabei gab es vier Verletzte. Im Staate Tamaulipas ist die Gouverneurskandidatur des bisherigen Gefandten in Paris, Marte R. Gomez, durchgegangen.

WETTER und SCHIFFAHRT

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 6. April
6 Uhr: - 10. 8 Uhr: + 1.6 10 Uhr: + 3.8.
Wettervorhersage für Dienstag, 7. April
Etwas auffrischende Winde aus Nordwest bis West, wechselnde Bewölkung, strichweise noch Schauer. Keine wesentliche Temperaturänderung. Für Mittwoch: Fortdauer der herrschenden Witterung, etwas wärmer.

Allgemeine Uebersicht von Montag, 6. April.

Beob.-Stelle	Barometer	Richtung und Stärke	Wetter	Temper. am pers.	Seegang	Sichtweite n. See Seeml
Memel	1016,7	NW. 1	heiter	- 1,6	2	15
Adler-Grund (südwestl. von Bornholm)	1020,1	SW. 1	wolkig	+ 3,0	-	15
Hammeren	1019,8	SW. 2	heiter	+ 2,0	1	30
Riga	1018,7	NW. 7	„	- 2,0	5	1 1/2
Libau	1016,2	N. 4	„	0,0	3	8
Haparanda	11 (20)	SO. 2	wolkig	- 0,0	6	4
Wisby	1015,3	NW. 3	„	+ 2,0	3	30
Stekoholm	1011,9	SW. 2	heiter	+ 1,0	5	1/4

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe				
Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
307	Karin MS. Fütterer	Vonigsberg	leer	Sandells
Ausgegangen				
Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
304	Libau SD Larsson	Tallinn	Falle Placis	R. Meynosta
305	Taube SF. Merissen	Kotka	Zeiluoso	Sandells
306	Tacti SD. Prangitz	Hamburg	Stöckgüter	Ed. Krause
307	Wagrien SD Rahm	Antwerpen	Roggen	Sandells

Pegelstand: 0,30 m. — Wind: SW. 1 — Strom: aus



Memel, 6. April

Stadtverordneten-Versammlung

am Mittwoch, dem 8. April 1936, nachm. 6 1/2 Uhr im Stadtverordnetenversammlungs-Saal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Revisionsprotokolle
 - a) der Stadthauptkasse,
 - b) der Pfandleihanstalt.
2. Wahl
 - a) eines stellvertretenden Schiedsmannes für den zweiten Bezirk,
 - b) der Wahlkommission- und Wahlabschnittskommissionsmitglieder und deren Stellvertreter für die am 25. Mai 1936 stattfindende Stadtverordnetenwahl,
 - c) für die Einkommensteuer-Veranlagungskommission.
3. Entlastung
 - a) der Jahresrechnung der städt. Pfandleihanstalt für das Geschäftsjahr 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935,
 - b) der Jahresrechnungen der städt. Sparkasse für die Geschäftsjahre 1933 und 1934,
 - c) des Kontos „Ausbau der Schule Schmeltz 1“,
 - d) der Baukosten „Einrichtung von zwei Wohnbaracken im Stadtteil Schmeltz“,
 - e) der Jahresrechnungen der Stadthauptkasse für 1933.
4. Aenderung des Ortsstatuts betr. die Einteilung des Stadtbezirks Memel in Wahlabschnitte.
5. Personalangelegenheiten.
6. Verschiedenes.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Dr. Borchert

(4862)

Zweite Sitzung des Wirtschaftsrates

Am Sonnabend nachmittag um 4 1/2 Uhr fand im Magistrats-Sitzungs-Saal die zweite Sitzung des Wirtschaftsrates, die vom Präsidenten des Wirtschaftsrates Bürgermeister Schulz einberufen worden war, statt. An der Sitzung nahmen sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme des Präsidenten des Direktoriums, Baldschus, der sich entschuldigt hatte, teil. Zur Behandlung standen erstens: Landtagsvorlage 115/L, Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und zweitens: Landtagsvorlage 161/II, Gesetz betreffend Zwangsversteigerung von Grundstücken.

Zum Gesetz betreffend Bekämpfung der Arbeitslosigkeit stellte der Wirtschaftsrat zwar keine Änderungsanträge, doch nahm er Veranlassung, auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich bei der Durchführung des Paragraphen 1 in Verbindung mit Artikel 4 der Konvention vorgesehenen Höchstbeschäftigungszeit für eine Anzahl Memeler Betriebe ergeben würden.

Zum Gesetz über die Zwangsversteigerung von Grundstücken macht der Wirtschaftsrat den Vorschlag, eine Aenderung der Fassung des Paragraphen 11 vorzunehmen, mit der Maßnahme, daß die von Kredit- und Versicherungsanstalten eingeleiteten Versteigerungen durch das Gesetz nicht berührt werden würden. Im allgemeinen wurden grundsätzliche Bedenken gegen die Fassung des Gesetzes nicht erhoben, da der Wirtschaftsrat hierbei von der Annahme ausging, daß das Gesetz in seiner Wirkung eine Verschleuderung von Grundstücken verhindern wird.

Am Schluß der Sitzung wurden kleine Anfragen erledigt. Der Präsident des Wirtschaftsrates schloß die Sitzung nach zweistündiger Dauer um 6 1/2 Uhr.

Bersärfung des Kampfes gegen den Schmuggel

In diesen Tagen fand in Kaunas eine Beratung über Fragen des Schmuggels statt, an der Beamte der entsprechenden Abteilungen des Finanz- und Innenministeriums und die Leiter der größeren Zollämter und der Grenzpolizei teilnahmen. In der Besprechung, die am Sonnabend ihr Ende fand, wurden sämtliche wichtigen Methoden des Schmuggels gegen den Schmuggel besprochen. Es wurde beschlossen, die Maßnahmen gegen den Schmuggel wesentlich zu erweitern. Damit die geschmuggelten Waren von den auf ordnungsmäßigem Wege eingeführten leichter unterschieden werden können, ist festgesetzt worden, daß mehr Waren als bisher abgestempelt und mit Bänderchen versehen werden sollen. Zu diesem Zweck sollen neue Richtlinien herausgegeben werden. Es wurde als wünschenswert erklärt, daß für die Festnahme von Schmugglern größere Belohnungen als bisher gegeben werden und daß denjenigen, die Schmuggler festnehmen oder über Schmuggel berichten, Vorschüsse gegeben werden, damit sie nicht zu lange auf die Belohnung zu warten haben. Es wurde weiter der Wunsch ausgesprochen, die Bewachung der gesamten Grenze zu verstärken, den Etat der Grenzpolizei zu vergrößern, sie mit Telephonen zu versehen usw. Bei dem Grenzverkehr soll eine schärfere Kontrolle der Personen stattfinden, und es soll eine Kontrolle der Boote eingeführt werden, wobei alle Boote, die auf dem See gehen und die auf dem Haff und der Memel See verkehren, registriert werden sollen. Die Schmuggelprozesse sollen von den Gerichten schneller ent-

schieden werden. Weiter wurde beschlossen, den Kampf gegen den Schmuggel von Meiser und anderen schädlichen Getränken zu verstärken. Nicht nur die Einfuhr, sondern auch der Verkauf von schädlichen Getränken soll erschwert werden.

April-Wetter

Der einzige Ausdruck, der für das jetzige Wetter paßt, ist einfach Aprilwetter. Nach einem überaus frühlingshaften Märzende ist das Wetter im April wie umgewandelt. Am Sonnabend bekamen wir ein Schneetreiben mit solch großen Flöden, wie sie uns der ganze Winter nicht besichert hatte, doch war die Außentemperatur zu warm, als daß der Schnee liegengeblieben wäre. Der Sonntag begann zwar mit recht kräftigem Sonnenschein, der aber von einem kalten, unfreundlichen Wind begleitet wurde. Dieser störende Wind hielt den ganzen Tag über an und machte den Aufenthalt im Freien sehr unangenehm. Erst gegen Abend ließ der Wind etwas nach, und da die Temperatur schon bis auf den Nullpunkt gesunken war, blieb der Schnee, der zwar nur recht dünn fiel, nachts bis zum Montag liegen.

Die Feuerwehr zweimal alarmiert

Am Sonnabend abend kurz nach 8 Uhr war in einer Dachkammer des Hauses Karlstraße Nr. 4 ein Feuer entstanden, und zwar durch eine Lampe, die das an der Wand hängende Papier in Brand gesetzt hatte. Die Einwohner hatten sofort die Feuerwehr alarmiert. Inzwischen war jedoch der kleine Brand von den Bewohnern gelöscht worden, so daß die Wehr nicht mehr eingreifen brauchte. Die gleiche Ursache hatte ein anderer Brand in der Steintorstraße Nr. 4, wo ebenfalls durch eine Petroleumlampe in einer Dachkammer die Dachschalung in Brand geraten war. Hier hatte sich das Feuer jedoch schon weiter entwickelt, so daß die Feuerwehr etwa eine halbe Stunde brauchte, um das Feuer zu löschen. Es mußte vorerst eine größere Fläche aus der Dachschalung ausgefägt werden, um den Brand erfolgreich bekämpfen zu können.

* Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Heute, Montag, den 6. April, gelangt das unterhaltende Lustspiel „Vothens Geburtstag“ von Thoma und der ausgelassene „Maipunk im Stadttheater“ zur Wiederholung. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die letzte Vorstellung im Abonnement rosa auf Dienstag, den 14. April, verlegt wurde. Morgen, Dienstag, bleibt das Deutsche Theater wegen Vorbereitung zum „Ursauf“ geschlossen. Die Erstaufführung „Der Ursauf“ von Goethe ist für

Mittwoch, den 8. April, im Abonnement gelb angelegt.

* Generalversammlung des Bandonion-Klubs Memel. Dieser Tage hielt der Bandonion-Klub Memel in der Friedrichstädtischen Schule seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Sakowik, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Mitglieder. Dann gab der Schriftführer W. Riaps den Geschäftsbericht, aus dem hervorging,

In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines spannenden Erlebnisberichtes

Der Ritt um 10000 Dollar

von Tex Harding.

Der junge deutsche Abenteurer, der durch seine früheren Werke „Verschollen“ und „76 Kilo Gold“ bekannt ist, schildert in diesem neuen Tatsachenbericht seine vielfältigen heiteren und auch oftmals lebensgefährlichen Erlebnisse auf seinem Ritt von Mexiko nach Rio de Janeiro, mit dem die Möglichkeit eines Bahnbaues von Nord- durch Mittel- nach Südamerika bewiesen werden sollte. Ueber zwei Jahre im Sattel, weiß Tex Harding, der schon vorher als Goldgräber und Cowboy Land und Leute Amerikas kennen gelernt hat, von Banditen, einfachen Indos, Revolutionsgeneralen, dunkeläugigen Señoritas und den unmenhlichen Strapazen seines Rittes durch Schneesturm, Steppenbrand, Tornado, Sumpf und Urwald so anschaulich zu plaudern, daß jeder von seiner Schilderung mitgerissen wird.

daß im vergangenen Geschäftsjahr 57 Nebungsabende, fünf Mitgliederversammlungen, drei Vorstandssitzungen, drei Konzerte, ein Stiftungsfest, ein Ferienausflug und ein Familienausflug stattgefunden haben. Am Schluß des Geschäftsjahres zählte der Verein 28 aktive und 12 passive Mitglieder. Der Klub hat zur Förderung der Bandonionmusik einen Lehrgang für Anfänger im Bandonionspiel eingerichtet, der von dem Mitglied Richard Nest geleitet wird. Nach den Wahlen setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender M. Sakowik, Stellvertreter F. Thiel, 1. Schriftführer H. Marquardt, 1. Kassierer F. Dietrich, Stellvertreter A. Grinnus, 1. Notenwart M. Kulurgies, Stellvertreter A. Petkeits, Dirigent W. Grinnus, Stellvertreter G. Grinnus. Zu Kassenprüfern wurden F. Marquardt, W. Riaps und E. Warschick gewählt. Nach Besprechung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Appell an die Mitglieder, auch im neuen Vereinsjahr nach besten Kräften für den Verein zu arbeiten.

* Polizeibericht für die Zeit vom 28. März bis 4 April 1936. Als verloren sind gemeldet: Ein

handgesticktes Rissen, halbfertig. Als gefunden sind gemeldet: Ein grauer, junger Wolfshund mit Halsband und Teilstück einer Leine, eine braungelbgefleckte deutsche Dogge, ein kleiner schwarzweißer Hund, ein grauschwarzer Wolfshund, ein Gebiß und ein Herrenfahrrad.

Konzert des Memeler Sinfonieorchesters

Das Memeler Sinfonieorchester hatte zu seinem großen Konzert, das am Sonnabend im Stadttheater stattfand, zwei namhafte Solisten verpflichtet; es konnte mit ihrer Mitwirkung ein reichhaltiges Programm bieten.

Eingeleitet wurde das Konzert mit der IV. Symphonie von Mendelssohn-Bartholdy, die „italienische“ genannt, nächst der „schottischen“ Symphonie die populärste im Sinfoniestylen Mendelssohns. Mit ihren prägnanten und leicht eingängigen Melodien war sie als Einstimmungswerk für die weitere Vortragsfolge glücklich gewählt. Der ständige Dirigent des Sinfonieorchesters, Ferronmas Kabinakas, leitete auch diesmal das Konzert. Wir kennen Kabinakas von seinen früheren Konzerten her und wissen von seinen Verdiensten um das Orchester, dessen Entwicklung in erster Linie die Frucht seiner unermüdbaren Arbeit ist. Er versteht es, aus dem Orchester an Leistung herauszuholen, was nur möglich ist. Er brachte die Symphonie und im zweiten Teil des Programms die Coriolan-Quartette von Beethoven so zu Gehör, daß beiden Werken reicher Beifall zuteil wurde.

Die Opernsängerin M. Dambrawicze-Bruckne hat bereits vor einiger Zeit als Violetta in La Traviata im Memeler Stadttheater gastiert. Aus ihrem Repertoire bot sie die gefaschteschlich sehr schwierige Cavatina aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“. Die Hörer nahmen dieses Gesangsstück, das der sehr hohen und leichten Koloraturstimme der Sängerin besonders gut liegt, lebhaft auf. Anfolge eines Mißgeschicks — die Noten für das Rezitativ und die Polonaise aus „Mignon“ konnten aus Kaunas nicht pünktlich eintreffen — mußte dieses Stück ausfallen.

In dem Klavierkonzert Nr. 1 in Es-dur von Liszt konnte Professor Bacevicius sein starkes virtuelles Können zeigen. Gerade Liszt stellt in technisch-virtueller Beziehung gemaltete Anforderungen an den Spieler seiner Werke. Professor Bacevicius bewies mit der Darstellung des Konzertes, daß er infolge seiner außerordentlich entwickelten Technik imstande ist, diese Werke zu meistern. Das Publikum feierte ihn so, daß er weitere Zugaben spenden mußte.

Standesamt der Stadt Memel

vom 6. April 1936

Aufgeboren: Kellner Ernst Arthur Wesula mit Anna Ida Schufies, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Strafanstaltsobermachmeister Wilhelm Wivickis, dem Schuhmacher Jovetis Markus, dem Friseur Emil Frits Blant von hier. — Eine Tochter: dem Hausbesitzer Wilhelm Roakshaus von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Verstorben: Nabel Esther 11 Jahre alt, von Garasda, Kreis Kretinga. — Eine eheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Streik am Memeler Hafen

Zehnprozentiger Lohnabbau abgelehnt

Die schon seit Beginn dieses Jahres zwischen dem Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer, Gruppe Hafenanarbeiter, bestehenden Lohnstreitigkeiten haben jetzt zur Niederlegung der Arbeit am Hafen geführt. Am heutigen Montag früh ist die Arbeit von den Hafenanarbeitern am Hafen nicht mehr aufgenommen worden, weil der Arbeitgeberverband dem Gesamtverband am 1. April mitgeteilt hatte, daß er von Montag, dem 6. April, ab die angekündigte Herabsetzung der Löhne und Akkordsätze um 10 Prozent durchführen werde.

Der zwischen dem Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer, dem auch die Hafenanarbeiter angehören, bestehende Tarif war am 1. Januar 1936 abgelaufen. Im Dezember teilte der Arbeitgeberverband dem Gesamtverband mit, daß er infolge der Wirtschaftslage gezwungen sei, die bestehenden Löhne und Akkordsätze um 10 Prozent herabzusetzen. Es folgten darauf Verhandlungen zwischen den beiden Verbänden ein, die jedoch zu keinem Resultat führten. Am 1. April teilte der Arbeitgeberverband dem Gesamtverband mit, daß er die angekündigte Herabsetzung der Löhne von Montag, dem 6. April, ab durchführen werde. Vom Gesamtverband wurde darauf für Sonntag vormittag eine Versammlung der Hafenanarbeiter einberufen. In dieser Versammlung verlas Gewerkschaftssekretär Pannars das nachstehende Schreiben des Arbeitgeberverbandes für Handel, Industrie und Gewerbe: Nachdem der Versuch, die Neuregelung der Hafenanarbeiterlöhne durch eine Verhandlung vor dem Schiedsgericht vorzunehmen, daran gescheitert ist, daß der Gesamtverband die Anerkennung des Schiedsgerichts verweigert hat, haben sich die Firmen der Hafengruppe gezwungen gesehen, die Ihnen bereits angekündigte Herabsetzung der Löhne und Akkordsätze um 10 Prozent ab Montag, den 6. April 1936, durchzuführen. Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen und erwarten, daß die Arbeiterkassen für diese wirtschaftlich unvermeidliche Maßnahme das erforderliche Verständnis zeigen.“

Auf dieses Schreiben hat der Gesamtverband das nachstehende Schreiben an den Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe gerichtet: „Befähigen hiermit den Eingang Ihres Schreibens vom 1. April cr. In Ihrem Schreiben ist uns der

Vorwurf gemacht worden, daß wir die Anerkennung des Schiedsgerichts verweigert hätten. Dieser Vorwurf ist nicht zutreffend. Es dürfte Ihnen noch erinnerlich sein, daß wir in der letzten Sitzung uns dahingehend verständigten, daß, wenn die Firma Sandelis sich daran beteiligt, unsererseits das Schiedsgericht nicht abgelehnt wird. Uns ist davon nichts bekannt, daß die Firma Sandelis ihre Teilnahme erneut abgelehnt hat. Sollten die Firmen der Hafenanarbeitergruppe trotzdem die bereits angekündigte Herabsetzung der Löhne und Akkordsätze um 10 Prozent ab 6. April vornehmen, dann können wir sie darin nicht hindern. Am Sonntag, dem 5. April cr., werden die Hafenanarbeiter zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen. Das Ergebnis werden wir dem Arbeitgeberverband mitteilen. Die Mitteilung kann nicht eher wie Montag erfolgen. Es wäre ratsam, die bereits angekündigte Maßnahme auf einige Tage zu verschieben.“ Nachdem Herr Pannars diese beiden Schreiben in der Versammlung verlesen hatte, teilte er mit, daß auf das Schreiben des Gesamtverbandes bereits die nachstehende Antwort vom Arbeitgeberverband eingegangen sei: „Auf das dortige Schreiben vom 2. cr., hier eingegangen am 4. cr., betreffend die Hafengruppe, müssen wir Ihnen erwidern, daß es bei der ab Montag, dem 6. April 1936, eintretenden Kürzung der Löhne und Akkordsätze um 10 Prozent verbleiben muß.“ In der Versammlung wurde beschlossen, an der Forderung der alten Löhne festzuhalten.

Infolge dessen haben die Hafenanarbeiter am heutigen Montagmorgen die Arbeit nicht aufgenommen. An dem Streik sind sämtliche Hafenanarbeiter beteiligt, auch die Arbeiter der Firma Sandelis, die zwar die alten Löhne zahlt, deren Arbeiter jedoch die Anerkennung dieser Löhne auf ein Jahr fordern. In der Versammlung der Hafenanarbeiter am Sonntag wurde noch eine Resolution angenommen, die an den Gouverneur, an das Direktorium des Memelgebiets und die anderen interessierten Kreise gesandt werden soll. In dieser Resolution wird darauf hingewiesen, daß die Hafenanarbeiter mit einem Abbau der Löhne nicht einverstanden sein könnten, weil sie sich unter dem Existenzminimum bewegen. Sie geben an, daß sie im Jahre nur 26 Wochen arbeiten und im Durchschnitt etwa 1200 bis 1500 Lit verdienen, was etwa 90 Lit die Woche ausmache.



Schmuggeldampfer „Willy“

Den: Der Schmuggeldampfer „Willy“, bei dem es sich um einen ausgedienten Fischdampfer handelt, am Jollschuppen in der Dange. Unten: Die Spritkannen, die aus der Ladeluke an Deck gebracht wurden. Es konnten von den etwa 1000 Kanistern nur dreihundert im Laderaum gefunden werden, und diese waren, wie man es auch deutlich auf dem Bild sehen kann, sämtlich durchlöchert. Vorn rechts sieht man eine Sprittonne vorstehen, während im Hintergrund sich die Menschen auf dem Bollwerk drängen.

Memegau

Kreis Hengdefrug

Verschiedenes aus Saugen

Da die Kreischauffee kurz vor dem Bundelner Wald und in der Fort der den Frost recht schwer ausgeht, muß eine Reuechtung erfolgen. Zu diesem Zweck fand am Freitag im Gasthause Mischkat in Saugen die Vergabung der Steineinfuhr für diese Strecke, die insgesamt etwa 1200 Meter lang ist, statt. Es sind für diese Strecke 580 Kubikmeter Steine notwendig, von denen bereits 150 Kubikmeter aus dem Abraum der Kiesgrube Laichen gewonnen und angefahren worden sind. Die Anfuhr der übrigen Steine wurde zum Preise von 11-12 Lit je Kubikmeter vergeben. — Es gibt noch immer Landwirte, die am verkehrten Ende sparen. Ein Besitzer aus einem Nachbarort von Saugen hatte eine hochtragende Kuh, die plötzlich erkrankte. Um nun die Kosten für den Tierarzt zu sparen, zog er einen sogenannten Kurpfuscher zu Rate. Dieser „Stelle fest“, daß das Kalb totgeboren werde. Deshalb sei die Kuh krank. Der Besitzer schloß sich darauf die Kuh, und dabei stellte es sich heraus, daß das Kalb vollständig normal war und auch lebte. Der Besitzer wurde dadurch eines anderen belehrt. Ein Besucher aus Großlitauen kam zum Markt nach Saugen gefahren. Dabei schenkte die Pferde und gingen durch. Der Wagen blieb schließlich an einem Baum hängen und ging in Trümmer. Dabei riß sich eines der Pferde ein Bein auf. Ein im Wagen sitzendes Mädchen blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

Kreis Pogegen

Der Marktverkehr in Plätschen wieder geregelt

Nachdem infolge des Hochwassers der Markt in Plätschen von dem überfluteten Marktplatz verlegt werden mußte und längere Zeit vor dem Gasthause Bogbahn abgehalten wurde, ist jetzt wieder, nach dem Abfallen des Hochwassers, der Markt auf den üblichen Marktplatz zurückverlegt worden. Auf den Plätschener Wiesen ist das Hochwasser bereits soweit zurückgegangen, daß der Lasdehner Weg hochwasserfrei geworden ist. Die Bewohner von Lasdehnen konnten den letzten Markt bereits wieder im Fußwerk besuchen. Dagegen ist der Willwarner Weg immer noch unter Wasser und nicht passierbar.

Mitgliederversammlung des Coadjuter Darlehnskassenvereins

Am Freitag fand im Saale des Herrn Raubur die diesjährige erste ordentliche Mitgliederversammlung des Coadjuter Darlehnskassenvereins statt, an der etwa 60 Mitglieder teilnahmen. Nach Eröffnung der Versammlung und Begrüßung der Anwesenden durch den Vereinsvorsitzer Mühlenbesitzer Preugschat-Coadjuten wurde der im letzten Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht, deren Andenken in üblicher Weise gelehrt wurde. Nimmere schritt der Vereinsvorsitzer zur Geleidiung der fünf Punkte umfassenden Tagesordnung und gab zu Punkt 1 den Geschäftsbericht des Vorstandes. Wie aus dem Revisionsbericht des verfloffenen Jahres zu ersehen sein wird, so führte der Vereinsvorsitzer aus, ist das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres 1935 kaum befriedigend gewesen. Die infolge der Wirtschaftslage und der damit verbundenen Abwertung der landwirtschaftlichen Grundstücke und der landwirtschaftlichen Produkte sich in den Außenständen ergebenden Risiken und Verlustmöglichkeiten dürften jedoch durch die zurzeit bestehenden Reserven und Rücklagen voll gedeckt sein. Die auf der letzten Herbstversammlung gehegten Hoffnungen auf Besserung und der damit verbundenen Stabilisierung der Genossenschaft sind leider unerfüllt geblieben. Die heutige Zeit zeigt, wie dringend notwendig die Ansammlung von Reserven ist, und man müsse auch weiterhin bemüht sein, für solche zu sorgen. Kredite, die in den früheren Jahren ausreichend dinglich gesichert waren, sind durch den starken Rückgang der Grundstückspreise schwach geworden. Man wolle hoffen, daß die zurzeit herrschende Krise ihren Tiefstand erreicht hat, und man nunmehr einer froheren Zukunft entgegen sehen könne. Die größte Sorge sind die Zinsen, die im verfloffenen Geschäftsjahr trotz arbeits Bemühungen nur sehr spärlich eingingen. Die Außenstände haben sich wohl verringert, doch ist dies darauf zurückzuführen, daß auch im Jahre 1935 zahlreiche Umbuchungen von Spareinlagen und Zinsverbindlichkeiten vorgenommen worden

sind. Da Kreditmöglichkeiten nicht offen stehen, ist man nach wie vor bei der Auszahlung der gefälligen Einlagen ganz auf eigene Kraft angewiesen. Am Schluß seiner Ausführungen bat der Vereinsvorsitzer die Schuldner des Vereins, die schwierige Lage zu erkennen und nach Möglichkeit ihren Verpflichtungen dem Verein gegenüber nachzukommen und so dazu beizutragen, daß auch der Verein seine Pflicht gegenüber dem Sparer erfüllen kann. Nachdrücklich forderte der Vereinsvorsitzer diejenigen Genossen, die die Ansicht vertreten, daß ein Teil der Schulden getilgt werden würde, auf sich diese Gedanken aus dem Kopf zu schlagen, da bestimmt kein anderer die Schulden oder Zinsen bezahlen werde. Zu Punkt 2 der Tagesordnung verlas der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Zementwarenfabrikant Sadiene, den sehr umfangreichen Revisionsbericht, der debattelos zur Kenntnis genommen wurde. Der Rechner des Vereins verlas dann die Bilanz, die von der Versammlung genehmigt wurde. Hierauf wurde auf Antrag des Vorsitzenden des Aufsichtsrats dem Vorstand und Rechner Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 27 Lit wurde dem Reservecassa zugeschlagen. Bei den unter Punkt 5 vorgenommenen Wahlen wurden die sachgemäß aussehenden Vorstandsmitglieder Mühlenbesitzer Preugschat-Coadjuten, Mühlenbesitzer Naujoks-Kallnagen und Kantor Dein-Coadjuten einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die sachgemäß aussehenden Aufsichtsratsmitglieder Kaufmann Duesel-Coadjuten und Besitzer Abromweit-Admonischen wiedergewählt und Besitzer Georg Feldbus-Kallnagen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Ein holländisches Schiff im Hafen von Schmaleningenen

Dieser Tage lief ein schmuckes Schiff unter rot-weiß-blauer Flagge in den Hafen von Schmaleningenen ein. Die Farben der Deckflagge verrietern gleich, daß dieses Schiff aus dem Ausland, und zwar aus Holland kommt. Sofort nach dem Bekanntwerden der Ankunft versammelte sich eine größere Menschenmenge auf dem Hafendam um das Schiff zu bestaunen, denn es ist das erste Mal, daß ein holländisches Schiff den Hafen von Schmaleningenen anlief. Die „Kenna“, so heißt das Schiff, ist im Jahre 1925 von den „Niederländische

Schwerer Verkehrsunfall bei Jedderten

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt

Mit dem Motorrad gegen einen Baum gefahren

at. Pogegen, 6. April.

Ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei Personen den Tod gefunden haben, hat sich am Sonntagabend bei Jedderten ereignet. Zwischen 8 und 9 Uhr abends fand Autobesitzer Menz aus Ruden, als er mit seinem Lastwagen von Pogegen zurückkehrte, im Jedderten Walde zwei Personen, die mit einem Motorrad verunglückt waren. Das Motorrad, dessen Licht noch brannte und die Räder sich drehten, lag im Graben. In der Nähe lag eine Person tot, während eine zweite nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Herr Menz fuhr sofort nach Pogegen zurück und brachte

„Scheepverboden“ in Groningen erbaut worden. Es handelt sich um ein Frachtschiff, welches mit einem 90 PS. Brown-Dieselmotor ausgerüstet ist und eine Ladekapazität von 200 Tons hat. Die „Kenna“ hatte von Duisburg-Nordort Städtgen nach Königsberg Pr. geladen und lief von dort aus den Schmaleninger Hafen leer an. Das Schiff wird etwa 3 Wochen hier bleiben. Während dieser Zeit wird die vier Mann starke Besatzung das Schiff renovieren, denn der Kapitän will in den nächsten Tagen heiraten und hat sich eine Frau aus Schmaleningenen erwählt. Die Rückreise wird das Schiff über den Memeler Hafen antreten.

Sitzungen der Stellmacher- und der Schmiedeverein in Pogegen. Im Lokale Hengemann in Pogegen fand die zweite diesjährige Quartalsitzung der Stellmachervereinigung des Kreises Pogegen statt. Erschienen war der größte Teil der Mitglieder. Obermeister H. Meier-Wiltschken eröffnete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Kollegen. Nach Einziehung der Jnnungsbeiträge durch den Kassierer E. Meier-Komponen verlobte die Jnnungsversammlung die Prüfung der Jahresrechnung auf die nächste Quartalsitzung. Einem alten Handwerkskollegen wurde wegen hohen Alters und Mangel an Arbeit die Bezahlung der Jnnungsbeiträge auf zwei Jahre erlassen. — Am Sonnabend hatte die Schmiedevereinigung des Kreises Pogegen ihre Sitzung für das zweite Quartal dieses Jahres anberaumt. Die Versammlung wurde durch den Obermeister Neubauer-Pogegen eröffnet. Gemäß der Tagesordnung wurden die Lehrlinge Siegfried Stöcker bei Obermeister Neubauer-Pogegen, Johann Preugschat bei Schmiedemeister Schanthes-Kanghagen, Heinrich Kurkot bei Schmiedemeister Johann Beckerat-Nobkolen und Fritz Gutte bei Schmiedemeister Vessau-Weitschken in die Lehrlingsrolle eingeschrieben. Ihre Beibracht hatten die Lehrlinge Erich Schories bei Schmiedemeister Schweinberger-Salluten, Walter Venkeit bei Schmiedemeister Kagninkel-Wittehen, Richard Kasperkeit bei Schmiedemeister Borrman-Schmaleningenen und Jonas Stalbaries bei Schmiedemeister Schweinerei-Wiltschken; sie wurden daher in der Lehrlingsrolle geführt. Der Kassierer, Schmiedemeister Anspichler-Giftrawitschen, zog dann von den erschienenen Mitgliedern die Beiträge ein. Die Prüfung der Kasse wurde durch die Prüfer

Schmiedemeister Krwinus-Rupeln und Schmiedemeister Krwinus-Rupeln und Schmiedemeister Krwinus-Rupeln vorgenommen und ergab die Richtigkeit der Buchführung und des Kassenbestandes. Im Jahre 1935 betrug die Einnahmen 549,50 Lit, die Ausgaben 484,75 Lit, so daß ein Bestand von 64,75 Lit auf das Jahr 1936 vorgetragen werden konnte. An rückständigen Beiträgen sind noch aus dem Vorjahre 115,50 Lit fällig. Dem Kassierer und dem Vorstand wurde auf Antrag der Kassenprüfer dem Protokoll der letzten Quartalsitzung aufgenommen. Das Protokoll der letzten Quartalsitzung wurde nach Verlesung durch den Schriftführer, Schmiedemeister Webrat-Gudben, genehmigt. Mit einigen Dankesworten an die erschienenen Jnnungsmitglieder für das geleistete Interne schloß Obermeister Neubauer dann die Sitzung.

Tod infolge leichter Verletzung. Der 14-jährige Sohn des Einwohners Kubat-Pogegen war vor einiger Zeit von einem Baum heruntergefallen und hatte sich hierbei leicht verletzt. Die Verletzung verschlimmerte sich, und obwohl ärztliche Hilfe hinzugezogen wurde, mußte der Knabe dem Krankenhaus in Hengdefrug angeführt werden. Dort ist er nun kurz nach der Entlassung an den Folgen dieser Verletzung gestorben.

Fahrraddiebstahl am Werke. In letzter Zeit sind in der Gegend von Stonischen wieder einige Fahrraddiebstähle vorgekommen, die beweisen, daß mit der Wiederkehr der Frühjahrszeit und des damit verbundenen erhöhten Fahrradverkehrs lichtscheues Gefindel wieder sein Unwesen treibt, daß aber auch das Publikum durch Unvorsichtigkeit den Fahrraddiebstahl weitgehendst Vorhieb leistet. Ein Schüler einer Pogegener höheren Lehranstalt, der von Stonischen aus mit dem Morgenjag zur Schule fährt, ließ zusammen mit anderen Mitschülern sein Fahrrad auf einem Hofe unweit des Bahnhofs ungegessert stehen, bis er mit dem Mittagsschule aus der Schule zurückkehrte. Jetzt ist ihm, nachdem jahrelang nichts passiert, das Rad gestohlen worden. Ebenso wurde einem Beamten aus Mädelmal ein völlig neues Fahrrad entwendet, als er es für einige Minuten vor einem Gasthause unangehängelt stehen ließ.

Wiedereröffnung der Rudener Mühle. Nachdem vor längerer Zeit die Rudener Mühle und Sägemühle infolge eines größeren Maschinendefekts ihren Betrieb nur beschränkt aufrecht erhalten konnte, ergab sich für die hiesige Gegend insofern ein großer Mangel, als viele Besitzer ihr Getreide kilometerweit in andere Betriebe fahren mußten. Jetzt endlich ist der Maschinenschaden beseitigt worden, da es dem Inhaber gelang, die notwendigen Ersatzteile aus dem Auslande wieder zu beschaffen. Die Mühle- und Sägemühle ist seit vergangenen Sonnabend wieder völlig in Betrieb genommen worden.

Der Landwirtschaftliche Verein Langharaen hatte in den letzten Tagen seine Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen. Nach Begrüßung und Erlebung einiger Vereinsangelegenheiten erteilte der Vorsitzende, Herr Mertins-Kalleben, dem Tierärztinstructur der Landwirtschaftskammer, Herrn Penninga, das Wort zu einem Vortrag. Dieser sprach zunächst über die Aufzucht des Kalbes und hob hervor, daß für die Entwicklung des Kindes und seine spätere Leistungsfähigkeit die Augenentwicklung von allergrößter Bedeutung ist. Denn jedes lebende Wesen wächst umso schneller, je jünger es ist. Dieser Tatsache muß daher durch die Fütterung und Haltung Rechnung getragen und immer bedacht werden, daß Veräumnisse in der Jugend, insbesondere im ersten Lebensjahre, sich später nicht wieder gutmachen lassen. Weiter ging der Vortragende in seinen Ausführungen auf die Klauenpflege ein, die nicht nur zur Gesunderhaltung, sondern vor allem zur Wirtschaftlichkeit einer Rinderhaltung gehört. Bei mangelhafter Klauenpflege können infolge zu geringer Abnutzung des Hornes die Klauen in die Stellung der Klauen derart verändert werden, daß der ganze Tierkörper in Mitleidenschaft gezogen wird. Es entstehen Klauenleiden und abnorme Stellungen der gesamten Gliedmaßen, die infolge Schmerzhaftigkeit das Tier veranlassen, möglichst viel zu liegen und somit die Zeit für die Futteraufnahme einzuschränken. Die Folge hiervon sind Rückgang im Milchergaß und Abmagerung. Seine Ausführungen ergründete der Vortragende durch interessante Lichtbilder. Nachdem noch Herr Penninga über die Schäden der Tuberkulose, des Kalbefiebers, der Unfruchtbarkeit und der Knochenweiche Interessantes erwähnt hatte, wurde die Versammlung nach einer angenehmen Aussprache geschlossen.

Wirtschaftlicher Schaden. Der Besitzer H. aus Ditschen mußte dieser Tage eine seiner besten Kühe, welche kurz vorher ein totes Kalb zur Welt gebracht hatte und erkrankt war, notschlachten.

Evangelische Kirche zu Hengdefrug
Gründonnerstag, den 9. April
abends 6 Uhr:
Liturgische Passionsteier
unter Mitwirkung des Kirchenchors

Bischwill
Ein tüchtiges
Mädchen
mit Kochkenntnissen
zum 15. 4. cr. gesucht.

Hotel Bauwinn
Bischwill.

Sabergischen
Wirtschafts-
Gehilfe
deutsch und litauisch
sprech., m. Maschinen
vertraut, für 600
Morgen zum 15. 4.
gesucht.

Daudert
Sabergischen

Gefunden
1 brauner Koffer
mit Inhalt. Abuh. u.
Klimkeit, Deegeln
Post Wöhlten

Einen Lehrling
Sucht von sofort
Stellmachereifer
Otto Koerr
Wiltschken

Coadjuten
Sohn achtbarer Eltern
Sucht Lehrstelle
im Kolonialwaren-
u. Schankgeschäft.
Zu erf. bei 14812
Kaufm. Puschwadt
Coadjuten.

Landgrundstück
60-80 Morgen, zu
pachten gesucht. Zu-
schrift u. 8401 a. d.
Abfertigungsst. d. Bl.

Wittschken
Suche zum 1. Mai
für meinen Haushalt,
ohne Außenw., faub.
eheliches

Mädchen
welches kochen kann
u. mit sämtl. Haus-
arbeiten vertraut ist.
Angebote mit Zeug-
nisabschriften an
Ersteln
Wiltschken
Kreis Pogegen

Die Beleidigung, die
ich Herrn und Frau
Samol-Keitweggen
ausgesprochen habe, nehme
ich zurück und leiste
Abbitte.

Ewe Schloß

Landwirtschaftl.
Beamt. 34 Jahre
alt, mit langjähriger
Praxis, in allen
Zweigen der Land-
wirtschaft erfahren,
Sucht Anstellung
Zuschr. u. 8376 a. d.
Abfertigungsstelle d.
Blattes erb.

Die Sache mit Harlans

Roman von Hedda Westenberg

Sechshundertfünzigste Fortsetzung Nachdruck verboten

Aber Peter hatte nur verächtlich die Achseln gesaukt: „Kennst du Dillkirchen immer noch so wenig?“ Und wieder war man am vollen Punkt...
Nebst dem scheint Peter sich über alles das allmählich genau so zu zerrühren wie sie selbst. Denn als er das letzte Mal da war, vor drei Tagen, da war er merkwürdig zerküßert und ganz anders als sonst. Vor allem ist es Sophie aufzufallen, wie besorgt und forschend er sie immer von der Seite angeschaut hat, und dies immer nur, wenn er glaubte, sie merke es nicht. Ganz sicher bedrückte ihn irgend etwas. Aber was?
Dabei hatte er eigentlich nur ausgesprochen gute Nachrichten aus Dillkirchen mitgebracht. Wirklich nur gute. Zum Beispiel die Tatsache, daß Herr Harlan seine Siebenwachen pade und bereits eine Schlafwagenkarte nach Basel bestellt habe. — eine Neuigkeit, die auf dem Wee über den Portier ins Jürgenshaus geraten war (zu gleicher Zeit übrigens schon, da von Herrn Harlan selbst diese Mitteilung erst an den Rechtsanwalt atn).
Als Peter das erzählt hatte, war Sophie Elisabeth ihm jubelnd um den Hals gefallen: jetzt werde alles, alles gut! hatte sie gerufen.
Doch er hatte nur in seiner stillen Art gelächelt und ihr, statt jeder Antwort, einen Brief in die Hand gedrückt.
Oh, Sophie Elisabeth hatte es mit tausend Nadeln getroffen, als sie den Absender las: Brigitte Kries. Was jetzt? Was jetzt? Von dieser Seite konnte doch nur Unheil kommen? Aber siehe da, auch von dieser Seite kam verwunderlicherweise heute Gutes: Brigitte nahm in aller Form und

endgültig Abschied von Peter. In vielen erstaunlich vernünftigen Worten gab sie ihre Schuld am Verlauf der Dinge zu und gestand ein, daß es so, wie es nun gekommen war, vielleicht doch zuletzt für alle Teile besser sei. Ja, sie wünschte Peter so gar für seinen weiteren Lebensweg alles Gute. Sie selbst, schrieb sie mit einer leichten Schamhaftigkeit, sie selbst gebe nun fort von Dillkirchen, um die letzten Ereignisse und bitteren Erlebnisse zu vermeiden; aber sie sei schon jetzt überzeugt, sie werde sie leicht und durchaus zu ihrem eigenen Besten vermeiden.
Nun also: auch dieser Brief war Ursache einer beglückten Umarmung gewesen. Kann man denn auch mehr münchlich als ein so friedliches, stilles und gutes Auseinandergeden zwischen Menschen, deren einer einmal so bereit zu Paz und Niedertracht war wie noch vor ganz kurzem die arme Brigitte?
Nur noch mehr, immer noch mehr des Guten war an diesem Tage gewesen: Peter konnte auch berichten, daß die Eltern nun, nachdem der verabschiedete Herr Harlan war, mit sich reden ließen — vorzüglich zwar, aber immerhin doch reden. Und da Peter ja schließlich das Jürgenshaus recht geschickt und besonnen durch die Wirrnisse des letzten Jahres laviert hätte, fingen sie auch an, seinen Ratshlagen alibihaer Gehör zu geben, ihn so ein wenig als den Erfahreneren anzusehen.
Als zum Beispiel Peter vorschlug, man werde jetzt die Autokrahe eben einfach an beiden Hotels vorbeifahren, da kein Harlanischer Widerpruch diesem Projekt gegenüber mehr bestände, da hatten sie nicht mehr abgewehrt sondern nur schlichtern geantwortet: „Wenn du meinst? Wir sind ja vielleicht wirklich für dies diplomatische Verhandeln zu alt!“ Und sie hatten sich nur angelesen und die grauen Köpfe gewiegt und „Mal fuchen“ auch zu allem fibrigen gesagt, was Peter vorschlug. Nur: an die Hotel-N-G. wollten sie unter keinen Umständen

heran, auch jetzt nicht. So eine Sache bringe nur Unheil, meinten sie hartnäckig und blieben dabei. Ja, und als zwischen Peter und Sophie das Gespräch so weit gediehen war, geschah dann eben etwas Merkwürdiges. Sie — Sophie — nämlich hatte auf Peters Erzählung hin übermühtig gelacht und gesagt: oh, die Idee mit der Hotel-N-G. habe er ja selbst damals am Meien schon so geschickt umgewandelt, daß sie nur geschorn zu tun brauche, was er damals im Laufe des Gesprächs angedeutet und gesagt habe... Erinnere er sich nicht? Er habe doch damals gesagt, beide Hotels nebeneinander wären nur dann möglich, wenn das eine in ein Heim für tuberkulöse Kinder oder in ein Haus für die Bergarbeiter umgewandelt werde. Nun also! Das sei ihr nicht wieder aus dem Kopf gegangen, und, genau genommen, sei eine solche Umstellung doch eine Kleinigkeit. Von dem Erlös, aus dem Verkauf all der Luxusgegenstände, die sie dann im Hotel nicht mehr brauche, erhebe sie leicht die nötigen Rinderzimmerumrichtungen. Dann ein paar Schwestern angestellt — und sie habe den herrlichsten Beruf von der Welt: einen wirklichen Beruf nämlich. Und sie habe wegen dieser Angelegenheit auch schon Fühlung genommen mit den maßgebenden Instanzen. Und wenn Peter jetzt nur zustimme und ihre Idee für gut halte, werse sie sich mit aller Macht auf die Ausführung.
Und da — Peter machte den Mund auf, als ob er etwas sagen wollte, klopfte ihn dann wieder zu, sah sie verwirrt an, wandte sich ab und war plötzlich wie umgewandelt: nervös, zerküßert, unruhig — als ob ihn das alles sehr verwirrt hätte. Aber wieso verwirrt es ihn? Was hatte das alles denn letzten Endes mit ihnen beiden zu tun? Peter war ja nun, dann doch nur das Sophie Elisabeth durch diese Umwandlung ihres Hauses ein für allemal jeden Konkurrenzkampf beseitigen wollte! Mühte Peter also nicht eigentlich sehr froh sein darüber? Statt dessen war er auch noch, als

er dann heimfuhr nach Dillkirchen, so merkwürdig fremd und wirrkarg...
Sophie Elisabeth schielte die Augen. Wie das quält, nicht zu wissen, worüber ein geliebter Mensch nachdenkt, womit er sich zerrührt, was ihn bedrückt!
Drei Tage ist's nun her, daß Peter da war. Es war sein letzter Besuch in Köln; vielleicht also war es auch für sie beide der letzte schöne Tag für lange, lange Zeit. Und gerade muß er irrend etwas Unausgesprochenes, Fremdes zwischen sie schieben! Müht er denn gar nicht, wie sehr er sie damit belastet?
Mit hängenden Armen tritt Sophie Elisabeth ins Zimmer zurück. Wozu diese unnütze Grübelelei? Der Mensch darf eben wohl niemals ganz glücklich werden, und sie muß froh sein, daß wenigstens alles noch einigermaßen auf für sie gekommen ist — daß ihr ein Mann wie Peter wertvoll sein können, daß er eine Brigitte Kries zur Frau nahm. Und dann?
Pöhllich klopf es an die Tür: leise, schnell hintereinander. Sophie Elisabeth schritt leicht zusammen: sie weiß selbst nicht, warum. „Brigitte!“
Im nächsten Augenblick steht Peter in der Tür: Peter, den Hut in der Hand, den Mantel lässig über der Schulter, einen sonderbaren, höchst sonderbaren Ausdruck in den Augen.
„Peter!“
Peter ist mit zwei Schritten bei ihr. „Du wunderst dich —?“
„Ja,“
„Aber es ist nichts. Erklär nicht so! Nur —“
Sophie Elisabeth wird noch um einen Schein blauer. Natürlich erklärt sie! Natürlich ist irgend etwas geschehen! Warum sonst —?
(Fortsetzung folgt)

Gut Fröhlich Ding

Frühjahrs Geländelauf der Rasensportvereinigung / Etwa 100 Läufer am Start

Am Sonntag vormittag veranstaltete der Leichtathletik-Ausschuß der Rasensportvereinigung den diesjährigen Frühjahrs Geländelauf, dessen Durchführung einwandfrei vor sich ging und eine große Beteiligung sämtlicher Memeler Vereine zur Folge hatte. Es waren insgesamt rund 100 aktive Sportler, die in ihren einzelnen Vereinsfarben beim Ablauf vom Start ein buntes Bild gaben. Auch das Wetter hatte sich zu der Zeit des Ablaufes zur Zufriedenheit gebessert. Der Geländelauf wurde, wie in den früheren Jahren, sowohl in der Juniorenklasse wie auch in der Seniorenklasse ausgetragen. Die Laufstrecke für die Junioren betrug ca. 9000 Meter, während die Senioren 5000 Meter zu zurückzulegen hatten. Die Laufstrecke führte vom Start im Neuen Sportplatz durch den Wald, an der Hindenburg-Quelle vorbei, auf den Radfahrweg und von dort nach Sprech-An; von hier am Ausgang des Waldes aus bogen die Junioren rechts ab, um an der Jugendherberge vorbei durch die Weistrafen und dann zurück zum Ziel Neuer Sportplatz zu laufen. Der Weg für die Senioren war bis Sprech-An derselbe, von dort aus verlief die Laufstrecke durch die Mollkestraße bis zur Müllerstraße und dann ging es rechts ab bis zur Weistrafen und von dort ebenfalls wieder zum Neuen Sportplatz.

Der Start der Junioren begann um 10 Uhr; er wurde ein harter Kampf innerhalb der einzelnen Vereinsmannschaften. Auf dem letzten Teil des Weges bildete sich eine kleine Spitzengruppe mit Gawehn (Fregata), Preßler (Spielvereinigung) und Tomelth (Spielvereinigung). Spannend verlief der Endkampf auf den letzten 100 Metern vom Ziel. Preßler und Gawehn versuchten alles, um eine absolute Entscheidung herbeizuführen, jedoch am Ziel kam ein vollständig totes Rennen zum Abschluß. Beiden Läufern wurde der erste Platz als Einzelsieger anerkannt, und zwar in einer Zeit von 15.17 Minuten. Als dritter kam dann, wie bereits vorerwähnt, Tomelth (Spielvereinigung) durchs Ziel mit einer Zeit von 15.28.6 Minuten.

Mannschaftssieger in der Juniorenklasse und damit Gewinner des Wanderpreises wurde die erste Mannschaft der Spielvereinigung mit 40 1/2 Punkten. Als zweiter Mannschaftssieger folgte die erste Mannschaft von „Fregata-W. f. R.“ mit 43 1/2 Punkten. Auf den dritten Mannschaftsstellen konnte „Fregata-W. f. R.“ mit seiner zweiten Mannschaft mit

124 Punkten erreichen. Den vierten Platz belegte die erste Mannschaft vom S.C.M. mit 140 Punkten, den fünften Platz die erste Mannschaft vom V. f. S. M. mit 153 Punkten und den sechsten Platz die zweite Mannschaft der Spielvereinigung mit 170 Punkten.

Anschließend daran gingen die Seniorenmannschaften an den Start. Die Konkurrenz war hier besonders groß. Allmählich konnten sich doch die Favoriten in einer Spitzengruppe zusammenfinden, die über die ganze Strecke bestehen blieb. Es waren darunter bekannte Langstreckenläufer wie Dedeleit (S.C.M.), Föge (Spielvereinigung) und Rupp (wiederum S.C.M.). In dieser Reihenfolge begann auch der Endkampf beim Einlauf auf die Mollkestraße. Ein totes Rennen kam hier nicht in Frage, denn Dedeleit konnte seinen gefährlichen Konkurrenten Föge in Schach halten. Er siegte, wenn auch knapp, so doch verdient, in der guten Zeit von 16.23.6, während Föge die Zeit von 16.24 Minuten herausholte, und Rupp etwas weiter zurück mit 16.34 Minuten das Zielband zerriß. Erster Mannschaftssieger in der Seniorenklasse und damit Gewinner des Wanderpreises wurde überraschenderweise die erste Mannschaft des S.C.M. mit einer tadellosen Punktzahl von 63 Punkten. Ganz dicht auf folgte die erste Mannschaft der Spielvereinigung als zweiter Sieger mit 65 Punkten, während etwas weiter zurück die erste Mannschaft vom Sportklub „Fregata-W. f. R.“ als dritter Sieger mit 85 Punkten das Ziel erreichte. Den vierten Platz und das verdient besonders hervorgehoben zu werden, belegte kein Rasensportverein, sondern der „Verein für Schwermathletik Memel“ mit 136 Punkten. Zu erwähnen ist hierbei noch, daß unter den Läufern des Schwermathletikvereins ein 40 Jahre alter Herr „mittelst (Hans Jaguttis), der die ganze lange Strecke in gleichmäßigem Tempo bis zum Ziel tadellos durchlief und von allen Zuschauern auf das herzlichste für diese gute Leistung bejubelt wurde. Alles in allem, man kann sagen, daß dieser erste Geländelauf der größten Zufriedenheit aller Teilnehmer zum Abschluß gebracht wurde. Erfreulicherweise hatten sich auch eine große Anzahl Zuschauer auf dem Neuen Sportplatz eingefunden. Die beiden Wanderpreise, die den beiden Mannschaftssiegern überreicht wurden, sind von der Spielvereinigung und von der „Fregata-W. f. R.“ gestiftet worden.

Frühjahrs Geländelauf der Wassersportvereine Memels „Poseidon“ gewinnt den Wanderpreis endgültig — Glasze-M. S. C. von 1932 zum dritten Male Einzelsieger

Der Frühjahrs Geländelauf der Wassersportvereine Memel wurde am vergangenen Sonntag vormittag im Anlauf an den Geländelauf der Rasensportvereine durchgeführt. Der Lauf hatte eine ausgezeichnete Beteiligung gefunden; es starteten Paddel-Sport-Klub mit 22, „Poseidon“ mit 10, Memeler Schwimm-Klub von 1932 mit 17, Ruderverein „Neptun“ mit 10 und Memeler Segelverein mit 7 Läufern. Insgesamt wurden also 75 Läufer auf die Strecke geschickt, dieses ist eine Anzahl, die bei den vorausgegangenen Geländelaufen der Wassersportvereine noch nicht erreicht worden ist. Der Zweck dieses Laufes ist der, den Wassersportlern in der Zeit, in der sie wegen der noch ungünstigen Witterung ihren Spezialsport noch nicht ausüben können, den Geländelauf als den besten Ergänzungssport zu bieten und zu seiner Ausübung anzuregen. Die Mehrzahl der Wassersportvereine hat denn auch die Wichtigkeit des Geländelaufes als beste Vorbereitung für ihre aktiven Mitglieder erkannt, was unzweifelhaft aus der alljährlichen und großen Beteiligung an diesem Laufe hervorgeht. Die Vereine haben ihre Läufer schon lange Zeit vor dem Startfinden des Laufes durch eifriges Training vorbereitet und es wurden von den Spitzenläufern auch Zeiten erzielt, die in Anbetracht des heftigen Gegenwindes recht gut waren. Um die beste Gesamtleistung eines Vereins klar hervortreten zu lassen, erfolgte auch in diesem Jahre die Wertung nicht nach Punkten, sondern nach der Mannschaftswertung für je 6 Läufer eines Vereins. Bei der Wertung nach Punkten, wie sie auch bei den Rasensportvereinen üblich ist, würde der Paddel-Rasensportverein üblich ist, würde der Paddel-Rasensportverein den ersten Platz belegt haben. Auch die Wertung der anderen Mannschaften hätte sich verändert. Der Paddel-Sport-Klub war auch sonst durch das Fehlen seines besten Läufers stark behindert.

Nur nach 11 Uhr wurde der Lauf gestartet. Das große Käuferfeld ging geschlossen vom Start ab. Die besseren Läufer setzten sich aber bald an die Spitze. Es machte sich aber dann sehr ungünstig bemerkbar und sprach auch bei den überquerenden Läufer bedeutend mit, daß der zu überquerende Bahnübergang von einem Eisenbahnzug zeitweise gesperrt wurde, so daß die Läufer einen bedeutenden Aufenthalt nehmen mußten. Durch diesen Aufenthalt auf halber Strecke wurden besonders die besseren Läufer stark benachteiligt, da sie auf der noch restlichen Strecke ihr Können nicht mehr recht zur Geltung bringen konnten. Als erster Läufer ging Glasze-Memeler Schwimm-Klub von 1932 durch das Ziel und wurde damit zum dritten Male hintereinander Einzelsieger dieses Geländelaufes der Wassersportvereine. Die nächsten Läufer folgten dann in kürzeren Abständen. Zeitweise gab es am Ziel sogar schon ein Gedränge von ankommenden Läufern, daß die Feststellung nicht immer ganz einfach war. Insgesamt kamen 55 Läufer durch das Ziel.

Nachdem in der anschließenden Kampfritterführung auch ein „Reford“ an Protesten aufgestellt worden war, die aber sämtlich dann doch zur allgemeinen Zufriedenheit geschlichtet werden konnten, ergab die Mannschaftssieger-Feststellung, daß

der Schwimmklub „Poseidon“ den Lauf mit 73 Punkten vor dem Paddel-Sport-Klub mit 70 und dem Memeler Schwimmklub von 1932 mit 96 Punkten gewonnen hatte. Als nächste Mannschaften folgten dann „Poseidon“ II mit 105, Ruderverein „Neptun“ mit 114 und Paddel-Sport-Klub II mit 210 Punkten. Durch den Sieg ging der Wanderpreis in den endgültigen Besitz des „Poseidon“ über. Ebenso erhält dieser Verein den feinerzeit ebenfalls vom Stadtverband für Preisbesühungen gestifteten Betrag von 50 Lit, der zur Anschaffung von Sportgeräten verwendet werden soll.

Die Ehrenurkunde des Sportbundes für den Verein, der im Verhältnis zu seiner männlichen Mitgliederzahl die meisten Läufer stellt, die die Strecke unter 17 Minuten durchlaufen, fiel wieder an den Paddel-Sport-Klub. Dieser Verein hat damit bereits drei Jahre hintereinander immer die größte Zahl von Läufern gestellt, die die Strecke unter Beachtung der ausgeschriebenen Bedingung zurücklegten.

Der 2. Vorsitzende des Sportbundes, Rechtsanwalt Schröder, nahm die Siegereverklündung vor. Da die Plaketten den Siegern noch nicht ausgereicht werden konnten, wurden diese durch Handschlag ausgezeichnet. Die ersten acht Läufer, die bestimmungsgemäß durch Plaketten auszuzeichnen sind, waren folgende: 1. Glasze-M.S.C. v. 32 in 14: 38.4 Min. 2. „Neptun“ in 14: 54.2 Min. 3. Furgan-P.S.K. in 14: 58.5 Min. 4. Skifist „Poseidon“ in 15: 12 Min. 5. Johannes „Poseidon“, 6. Kurmies-P.S.K. 7. Wangel „Neptun“. 8. Camel „Poseidon“. Die Preisverteilung wurde mit einem „Gut Sport“ auf den memelländischen Wassersport geschlossen.



Anrudern in Heydekrug am 3. Mai

Am Sonnabend abend fand im Bootshaus die Monatsversammlung des Rudervereins Heydekrug statt, die gut besucht war. Der Stellvertretende Vorsitzende Zander eröffnete und leitete die Sitzung, in der zunächst das diesjährige Anrudern auf Sonntag, den 3. Mai, festgelegt wurde. Am Vormittag sollen sämtliche Boote die übliche Fahrt auf der See unternehmen, während am Nachmittag eine kleine Eröffnungsfeier stattfinden wird, die gleichzeitig der Werbung neuer Mitglieder dienen soll. Der Vorsitzende hat die Verammlung, ihr besonderes Augenmerk auf die Werbung jüngerer Mitglieder zu richten, damit dem Verein der nötige Nachwuchs erhalten bleibt. Es wurde angeregt, dem Verein eine Abteilung für Paddelsport anzuschließen, um den Wassersport Heydekrugs zusammenzuschließen. Schließlich wurde von Bootswart Biensfeld noch ein kurzer Vortrag über sachgemäße Bootsbehandlung gehalten, worauf der offizielle Teil mit einem „Gipp, Gipp, Hurra!“ beschloffen wurde. Die Mitglieder blieben dann noch einige Stunden gemütlich beisammen.

Witt bleibt Halbschwergewichtsmeister

In Berlin fanden sich im Kampf um die Halbschwergewichts-Meisterschaft der Deutsche Meister

Zum 13. Mal hintereinander „hellblauer“ Sieg

Londons Sportwelt und darüber hinaus die ganze Englands hatte am letzten Sonnabend einen ihrer großen Tage. Zum 88. Mal gelangte der Ruderkampfer der Achtermannschaften der Universitäten Oxford und Cambridge zum Austrag, von dem der Engländer nur mit dem einen Begriff bedeutenden Wort „the boatrace“ spricht. Wie allgemein erwartet, setzte sich die Cambridge-Mannschaft mit ununterbrochener Folge zum 13. Male siegreich durch. Mit fünf Längen Vorprung gingen die Cambridge-Studenten nach 2:06 über die rund 6800 Meter lange Strecke als Sieger durchs Ziel.

Die Trainingsfahrten hatten eine deutliche Ueberlegenheit der hellblauen Cambridge-Leute gezeigt. Das Interesse hatte etwas nachgelassen, weil sich jeder sagte, Cambridge gewinnt ja doch. Und trotzdem waren bei trübem kaltem Wetter die Ufer der schmuckig-braunen Temse von Putney nach Mortlake hinauf wieder mit Zehntausenden besetzt, die voller Begeisterung ihre hell- und dunkelblauen Fähnchen schwenkten. Gleich nach dem Start übernahm Oxford die Führung. Das Wasser war auf den ersten 1/2 Meilen recht rau. Bei zwei Meilen hatten die Dunkelblauen 1/4 Längen Vorprung herausgeholt. Dann legten sich die Hellblauen, die fabelhaft zusammenarbeiteten, in die Riemen, holten in elegantem Zwischenstadium die Führenden ein und gingen sofort weiter, um bei drei Meilen bereits mit über eine Länge in Front zu liegen. Oxford rief sich verärgert zusammen und versuchte die Lücke zu den Führenden wieder zu schließen. Die Hellblauen steigerten jedoch ihre Schlagzahl und gewannen in ganz überlegenem Stil mit fünf Längen.

In den bisher zum Austrag gelangten 88 Rennen hat damit Cambridge zum 47. Male gewonnen. 40 Mal siegte Oxford, während der Kampf im Jahre 1877 das einzige Mal unentschieden ausging.

Fußballländerspiel England-Schottland 1:1

Das lang erwartete Länderspiel zwischen den Fußball-Nationalmannschaften von England und Schottland, das neben dem England-Pokal-Endspiel zu den großartigsten Ereignissen des Inselreiches zählt, wurde am vergangenen Sonnabend vor rund 90 000 Zuschauern im Wembley-Stadion bei London ausgetragen. Die Begegnung endete 1:1, nachdem England bis zur Pause 1:0 geführt hatte. Das Unentschieden sichert Schottland für ein Jahr den Besitz des britischen Meisterschaftstitels.

Londons fand am Sonnabend ganz im Zeichen des Sports. Bereits am Vormittag war das Licht zwischen Oxford und Cambridge eingeschaltet worden. In 45 Sonderzügen eingetroffene schottische Schlachtenbummler ließen es sich nicht nehmen, dem Kampf

Wolf Witt und sein offiziell anerkannter Herausforderer Bill Birch gegenüber. Bereits der der ersten Runde fiel die Entscheidung; sofort nach dem Gongschlag stürzte sich Witt auf seinen Gegner und landete blitzschnell einen entscheidenden Haken, der Birch bis 9 zu Boden schickte. Ganz benommen erhob dieser sich, um dann gleich wieder für dieselbe Zeit auf die Bretter zu gehen. Nach einmal stand er auf, aber nur für kurze Zeit. Nach zwei weiteren Niederlagen brach der Schiedsrichter den Kampf zugunsten Witts ab.



Refordflug London-Berlin-London

Lord Sempill ist mit einem Motorjagler von 45 Pferdestärken und 12 Meter Flügelspannweite in 20 Stunden reiner Flugzeit von London nach Berlin und wieder nach London zurückgefliegen. Auf unserem Bilde sieht man den Weltrefordflieger Lord Sempill (rechts) mit Oberst Udet, der sich die Maschine und ihre Einzelheiten genau erklären ließ.

beizuwohnen. Das Riesenstadion war schon eine Woche vorher ausverkauft, so daß die Kassenschalter geschlossen blieben. Eine große polizeiliche Absperrung sorgte für Ordnung. Rings um das Stadion hatten sich Tausende und Abertausende von Fußballbegeisterten eingefunden, die wenigstens aus der Ferne und von frei erwählten Zaunhöfen ein Stück vom Kampf erblicken wollten.

Beide Mannschaften kämpften mit größtem Einsatz und prachtvollem Schied. Gleich nach der ersten halben Stunde hob der englische Mittelstürmer Cammell das Führungstor. Die englische Mannschaft behauptete die Führung bis zur 12. Minute nach dem Wechsel. In dieser Zeit wurde im schottischen Strafraum — nach dem Urteil des Schiedsrichters — ohne Verschulden eines englischen Stürmers ein Spieler zu Fall gebracht. Der Schiedsrichter gab jedoch einen Strafstoß, der von dem schottischen Halbrechten vom 11 Meter-Punkt zum 1:1 verwandelt wurde. Damit war der Kampf entschieden.

Nach dem am Sonnabend durchgeführten 60. Ränderspiel hat Schottland 27, England dagegen nur 18 Erfolge aufzuweisen; weitere 15 Spiele endeten unentschieden.

Es wird weiter gewettet . . .

Ueber den von privater Seite eingebrachten Antrag, die Wetten beim Fußballspiel gänzlich zu verbieten, wurde im Unterhaus in zweiter Lesung abgestimmt. Mit der überwiegenden Mehrheit von 287 gegen 24 Stimmen verfiel der Antrag der Ablehnung, so daß die Wettbüros nach wie vor ihre die Klubs schädigende Tätigkeit fortsetzen können.

Lord Sempills Rekordflug nach Berlin

Berlin, 6. April. Einer der bekanntesten englischen Sportflieger, der Vizepräsident der Internationalen Studienkommission für motorisierten Flug, Lord Sempill hat in diesen Tagen eine hervorragende Flugleistung ausgeführt: Er ist mit einem Motorjagler von 45 Pferdestärken und 12 Meter Flügelspannweite in elf Stunden von dem Londoner Flughafen Croydon nach dem Berliner Flughafen Tempelhof geflogen und dann in neun Stunden wieder von Berlin nach Canterbury zurückgefliegen. Er hat damit auf dem Hin- und auf dem Rückfluge den für Flugzeuge unter 200 Kilogramm bestehenden Weltrekord im Streckenflug in gerader Linie verbessert.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

Links:

„Hellblau“ und „Dunkelblau“ beim Training

Am Sonnabend wurde das traditionelle Achter-Ruderrennen zwischen den Universitäten von Cambridge und Oxford auf der Themse ausgetragen, das die „Hellblauen“ Cambridge-Leute wieder gewonnen haben. Unser Bild zeigt die beiden Mannschaften beim letzten Training; oben die siegreichen „Hellblauen“, unten die geschlagenen Oxford-Leute.

Rechts:

Das Phantom der Rennstrecke

Auf der berühmten Strecke durch die Gärten in Hannover wurde am Sonntag die motorportliche Saison mit dem internationalen Rennen der Motorräder eingeleitet. Dieses phantastisch anmutende Bild zeigt einen Motorradfahrer, der im 150-Kilometer-Tempo an der Linse der Kamera vorbeibraut.

Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 6,30: Andacht, Frühturnen. 6,45: Nachrichten. 7: Zeit, Wetter, Schallplatten. 17: WSE-Mitteilungen (polnisch). 17,15: Schallplatten. 17,30: Tierärztlicher Ratgeber. 17,45: Gesang. 18: Vortrag. 18,15: Schallplatten. 19: Zeit, Wetter, Programm, Chronik. 19,15: Aus Memel. 20: Vortrag. 20,10: Gesang. 20,30: Vortrag. 20,45: Konzert. 21,20: Lotteriergebnisse. 21,25: DLRK-Nachrichten. 21,30: Nachrichten. 21,35: Konzert.

Königsberg (Welle 223). 6,03: Wetter und Frühturnen. 6,30: Frühkonzert. 8: Morgenandacht. 8,15: Gymnastik.

8,40: Unterhaltungsmusik. 11,30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 12: Mittagskonzert. 14,15: Bücherstunde. 15,10: Kleinunterkunft. 15,45: Altonaerische Leibesübungen. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Musik am Feierabend. 19,25: Konzert für Violine und Orchester. 20,10: Abendkonzert. 21: Soldatenlieder. 22,40: Unterhaltungsmusik und Volksmusik.

Deutschlandsender (Welle 1571). 6,10: Frühliche Morgenmusik. 10,45: Kindergarten. 11,30: Frühjahrsarbeiten im Garten. 11,40: Die Süßkarpine auf dem Vormarsch. 12: Musik zum Mittag. 14: Märlchen. 15,15: Musikalisches Zwischenspiel. 16: Musik zum Nachmittag. 18: Schallplatten. 19: Und jetzt ist Feierabend (Schallplatten). 20,10: Wir sitzen zum Tanz. 22,30: Eine kleine Nachtmusik. 23: Musik.

Berlin (Welle 357). 19,15: Musik unserer Zeit. 20,10: Franz Schubert-Konzert. 22,30: Funkspiel: Sturm über Santa Cruz. 23,30: Musik nach Volksweisen.

Breslau (Welle 316). 19: Auslandsdeutsche Volkslieder. 20,10: Frühlingsstimmen. 21: Hände, Hirne, Herzen. 22,30: Tanzmusik.

Hamburg (Welle 332). 19,15: Die neue Weise. 20,10: „Ein Mastenball“, Oper. 22,45: Musik nach Volksweisen.

Köln (Welle 456). 19: Chopin-Musik. 20,10: Frühlingsstimmen. 22,20: Sprachenfunk, Englische Unterhaltung und Kurzschrift.

Leipzig (Welle 382). 19,10: Geistliche Sonetten. 20,10: Lizen, Märche, Lieder. 22,30: Nachtmusik.

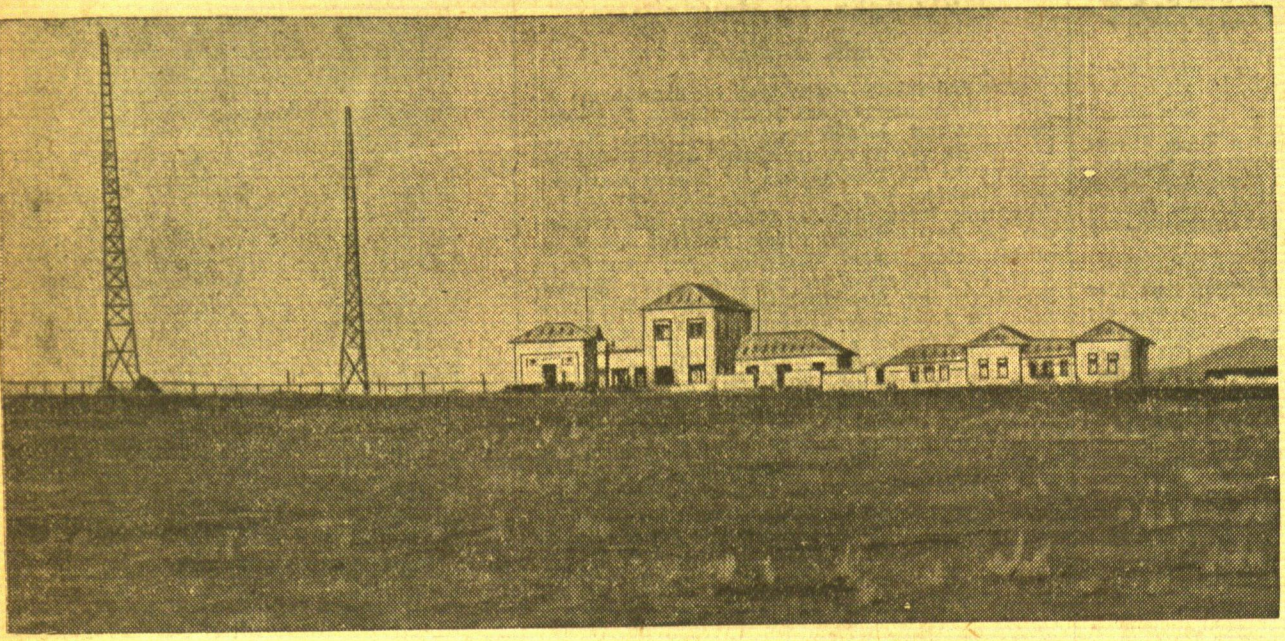
München (Welle 405). 19,15: Konzert. 20,10: Firtus und Varieté. 22,20: Konzertstunde. 22,45: Tanzfunk. 20,10: Stuttgart (Welle 523). 19: Schallplattenkonzert. 20,10: Von der Harfe bis zur Tuba. 22,30: Volksweisen. 24: Nachtmusik.

Wien (Welle 507). 20: Meister der klassischen Operette. 22,10: Orgelkonzert. 23,15: Unterhaltungskonzert.

Beromünster (Welle 540). 20: Unterhaltungsmusik. 21,10: Bunte Stunde.

Stodholm (Welle 426). 20: Orchesterkonzert. 22: Unterhaltung.

Warschau (Welle 1345). 20: „Der fliegende Holländer“. 23,05: Schallplatten.



Erster italienischer Luftangriff auf Addis Abeba

Am Sonntagvormittag fand auf die Hauptstadt Abessinien, Addis Abeba, der erste italienische Fliegerangriff statt, der 35 Minuten dauerte und stärkste Ausbreitung verurteilte. Nach der ersten Meldung ist der Flugplatz der abessinischen Hauptstadt von zwei Flugzeugen überfallen und mit Maschinengewehrbreiter belegt worden, nach einer anderen Meldung ist der Angriff von fünf Flugzeugen ausgeführt worden, die angeblich Brandbomben über dem Flugplatz abgeworfen haben sollen. Von italienischer Seite wird erklärt, daß der bekannte Flieger Falco nicht lediglich eine abessinische Maschine bis nach Addis Abeba verfolgt und dann nach ihrer Landung auf dem dortigen Flugplatz durch Maschinengewehrbreiter vernichtet hat. Unser Bild zeigt die Funktion von Addis Abeba



So sahen die Fahrgäste des Luftschiffes „Hindenburg“ das Ziel ihrer Südamerika-Reise

Blick auf die malerisch gelegene Hauptstadt Brasiliens Rio de Janeiro, den Endpunkt der ersten Südamerika-Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“. Im Hintergrund das Wahrzeichen der Stadt, der „Zuckerhut“, den das Luftschiff zur Begrüßung umflog

Herzlichen Dank für anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeiten

Artur Streckies und Frau Edith
geb. Nickel

Am 31. März verschied sanft im festen Glauben an seinen Erlöser unser langjähriges Mitglied, Herr Besitzer

Heinrich Motejus
Schmalenlengen

Wir werden sein Gedächtnis über das Grab hinaus in Ehren halten

Der Gemeindegemeinderat Schmalenlengen

Liedertreunde
Dienstag 8 Uhr.

Liedertafel
Dienstag 8 Uhr

Heute Montag
8 Uhr
Doppelquartett

Whisky
bei
Espero
Telefon 4311

Motorrad
Harley Davidson, 750 cm, preiswert zu verkaufen.
Gasthaus Raitrim
Post Dittauen
Tel. Nr. 5

Memeler Buchsenmacherei
M. Endruszat
verzogen nach **Dräßen**
Annahme- und Ausgabestelle der Waffen für Memel Gartenstr. 5a, bei Lauras

Gutgehende
Bäckerei
von sofort zu verpachten. Zuschriften unter 9605 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes erbeten. (4862)

Stellen-Gesuche
Wirtin
perfekt im Kochen und Backen, sucht, geküsst auf gute Zeugnisse, vom 15. 4. od. später Stellung. Bevorzugt wird Stadt oder ein Gut. Zuschrift u. 8394 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Junges Mädchen
das in der Krankenpflege erfahren ist, sucht Stelle bei Kindern od. im Haushalt, vom 1. 5. 36. Zuschr. u. 8400 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Capitol
Auf vielfachen Wunsch Montag u. Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage unt. 1.-, ob. 1.50
Der neue Sittengroßfilm in deutscher Sprache

Gehe hin, liebe u. leide
Versäumen Sie nicht diesen sehenswerten Spitzenfilm
Beiprogramm / Tonwoche

Dienstag 2 1/2 Uhr Sondervorstellung
Silvia Sidney in dem neuen Tonfilm-Erfolg in deutscher Sprache
Eine Frau von 20 Jahren
Beiprogramm
unt. 1.- oben 1.50 Lit

Apollo
Montag 5 und 8 1/2 Uhr die letzten
Volksvorstellungen
(billige Sonderpreise)

Ich liebe alle Frauen
Kiepus, Lingen, Doyers, Sandrock
Beiprogramm

Kammer täglich 5 u. 8 1/2 Uhr
Der große neue Erfolg
Im weissen Rössl
Thimig, Mardayn, Lingen
Abessinen

Apollo
Voranzeige
Dienstag u. Mittwoch
Anfang 5 und 8 1/2 Uhr

Nur zwei Tage
Volksvorstellungen
billige Sonderpreise, Kinder 50 Cent

Martha Letzte Rose
Helge Roswaenge, Carla Spletter, Fritz Kampers, Grete Weiser

Dieser Film ist ein musikalisches, filmisches und künstlerisches Ereignis

3123
Ein Anruf

unter dieser Nummer genügt, und unser reichhaltiges Mustermaterial in modernen u. preiswerten Tapeten steht Ihnen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung.

Pierach Kundt & Co
a. d. Börsenbrücke

Wer möchte kleines Kind in Pflege nehmen?
Zuschr. u. 8393 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Neubheit
Gis-Nimm
Liquör-Konzentrat
Bestellungen bei
Espero
Vibauer Str. 28
Telef. 43-11

Uhren
und Goldwaren werden gut u. billig repariert bei
Carl Brlose
Uhrmachermeister u. Goldarbeiter
Neue Straße 44

Neuheiten
in Damen- und Herrenmänteln eingetroffen.
H. Lewin
an der Bärenbrücke

Verkäufe
Ein Klavier
zu verkaufen. Preis 100 Lit. Zuschr. u. 9603 a. d. Geschäftsstelle des Blattes in Hendekrug erbeten.

Kleiderjhränke
Küchenschränke Tische, Stühle Couch m. Bettkasten Chaiseloune Gramophon mit Platten u. verschied. and. zu verkaufen
Friedr. Wilhelm
Straße 41
Eingang Vademir.
Umsatzhalber zwei weiße
ell. Bettgestelle
Tiedtke, Holzstr. 18

Deutsches Theater
Tel. 2266
Montag, den 6. April, abds. 8.15 (Abonn. weiß)
„Gottmens Geburtstag“
„Mailput im Stadttheater“
Dienstag, den 7. April, letzte Abonn.-Vorstell. rosa, verlegt auf den 14. April. Geschlossen wegen der Vorbereitung zum „Urauff!“
Mittwoch, d. 8. April, abds. 8.15 (Abonn. weiß)
Eritauführung
„Der Urauff!“
von Goethe
Donnerstag, den 9. April, abds. 8.15 Uhr (Abonnem.-blau)
„Der Urauff!“
Das Büro und die Kasse sind an den Wochentagen u. 11-1 u. 5-7 Uhr geöffnet.
An Sonn- und Feiertagen, an denen d. Deutsche Theater spielt, u. 11-1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Rindertwagen
zu verkaufen
Vomm. - Witte 204.

Blauer Mantel
und Hut zu verk.
Zigarrengeschäft
Börnsenstr. 1-4.

Elegant, hellgraues
Complet
mit Hut für schlanke Figur zu verkaufen (150 Lit). Zu ertr. an den Schaff. d. Bl.

Kaufgesuche
Leichte Spindelpresse zu kaufen gesucht. Zuschr. u. 8398 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Geldmarkt
2000 Lit
zur 1. Stelle auf ein 8 1/2 Morgen großes Grundstück mit Vieh für ba. d. gesucht. Zuschr. u. 8402 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

2000 Lit
auf 70 Morg. groß. gutes Grundstück als 2. Hypothek gesucht. Zuschriften u. 8392 an d. Abfertigungsstelle d. Blattes erb.

Suche von to'ort
5-6000 Lit
zur ersten Stelle auf ein 300 Morg. groß. Grundstück. Zuschr. unter 8391 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Werbung durch Anzeigen ist Erfolgsteigerung

Grundstücksmarkt
Vina
in Schwarzort in bester Lage mit zwei Wohnungen, Wasserversorgung und Kanalisation und großem Garten ist von sofort zu verkaufen. Zuschr. u. 8404 an d. Abfertigungsst. d. Bl. erbeten.

Verkauf maßiges Hausgrundstück
passend f. Gärtner oder Handwerker, 20 Min. v. d. Stadt. Zu ertragen an den Schaltern d. Bl.

Zu kaufen gesucht ein Stadtgrundstück
im Breite von 20 bis 40000 Lit. Zuschriften m. Preis unter 8397 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Herrn-Konfektion

kaufen Sie am billigsten und reellsten nur bei „Drobé“

Tuchfabrik „Drobé“ Akt.-Ges
Memel, Marktstr. 7-8, Tel. 3063

Heydekrug, Tilsiter Str. 1, Tel. 130

Formulare zu
Gerichtsbefehlen
hält vorrätig
Geschäftsstelle des
Memeler Dampfboots

Morgens und abends regelmässig Trilysin das hilft dem Haar!

Trilysin ist das wissenschaftliche Haarpflegemittel von Weltruf.

Mietsgesuche
3-Zimmer-Wohn.
von Beamten am 1. 5. gesucht. Zuschr. u. 8403 a. d. Abfertigungsstelle d. Blatt.

Moderne
2-Zimmer-Wohn.
von kinderlos. Ehepaar gesucht, entl. gegen halbjährlichen Mietsvorbehalt. Zuschr. u. 8396 an die Abfertigungsst. d. Bl.

Handwerker sucht per sofort separates möbl. Zimmer möglichst Zentrum. Zuschr. u. 8399 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Strandbude
Sandkrug
Süderspige zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preis unter 8395 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Stellungsuchenden
sende man eingereichte Bewerbungspapiere (Zeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften) im Falle der Nichtentstellungsmöglichkeit beschleunigt zurück, da verzögerte Rücksendung oder gar Einbehaltung die sich Bewerbenden benachteiligen könnten.